

STAMMESKUNST / VORBERICHT

## Magisches Paket

Zwei größere Sammlungen bei Zemanek-Münster in Würzburg

Seit vor sechs Jahren die Sammlung von Pierre und Claude Vérité mit rund fünfhundert Objekten afrikanischer und ozeanischer Stammeskunst 44 Mio € bei Enchères Rive Gauche in Paris einspielte, ist dieses Sammelgebiet eindeutig kein Randgebiet mehr, das nur von einer kleinen Kennerschaft gewürdigt wird. Spitzenstücke sorgen regelmäßig, meist in Brüssel und Paris, das inzwischen zu einem Zentrum dieses Genres geworden ist, für Schlagzeilen. Daneben kommt es auch immer wieder zu Überraschungen wie 2007 in München, als bei Hermann Historica ein kleine, auf 800 € taxierte Figur der Fang aus Gabun bei 520 000 € zugeschlagen wurde; sie stammte aus dem Nachlass eines Offiziers, der um 1900 in den Kolonialtruppen in Deutsch-Südwestafrika diente. Damit erfüllte sie das für den Preis am meisten ausschlaggebende Kriterium, nämlich die alte, gesicherte Provenienz, die eine zeitliche Einordnung möglich macht. Dies ist bei den für Rituale oder im Ahnenkult verwendeten Masken, Figuren, Zeremonialstäben, Kopfstützen und kunstvoll verzierten Hockern

nämlich nicht einfach, weil Skulpturen, die nicht mehr in Gebrauch waren, von den afrikanischen Gesellschaften meist nicht aufbewahrt wurden; der Typus wurde wieder und wieder für den rituellen Gebrauch produziert.

Die nächste Möglichkeit, Objekte mit gesicherter Provenienz zu ersteigern, bietet sich am 3. März in Würzburg bei Zemanek-Münster, dem einzigen Haus in Deutschland, das sich ausschließlich mit Stammeskunst befasst. (Lempertz, Köln, und Neumeister, München, veranstalten Spezialauktionen zum Thema.) Rund fünfhundert Lose – das Gros stammt aus Afrika, etwa sechzig Stücke aus Ozeanien – kommen zum Aufruf. Im Mittelpunkt stehen diesmal zwei größere Sammlungen.

Die eine hat der norddeutsche Architekt, Maler, Graphiker, Bildhauer und Mitbegründer der Hamburgischen Sezession Emil Maetzel (1887–1955) zusammengetragen. Seit den 1910er Jahren sammelte er, wie viele seiner avantgardistischen Künstlerkollegen, Kunst aus Afrika, Asien und Ozeanien, um 1920 umfasste seine Kollektion über 150 Werke. Auf vielen

seiner Stilleben bildete er sie ab. Unter den besonderen Stücken aus Maetzels Besitz ist eine Helmmaske der bundu-Gesellschaft der Mende aus Westafrika. Solche „sowe“-Masken mit den signifikanten wulstigen Hals- und Nackenringen und dem gequetschten Gesicht wurden von Frauen während Initiationszeremonien getragen (Taxe 5000 €).

Etlliche besondere Masken und Figuren stammen aus der Sammlung des Basler Mediziners Eduard Hess (1921–2009), dem Sohn von Robert Hess, der in Basel eine große Sammlung etruskischer Kunst und Werke der Klassischen Moderne besaß, die er zum Teil in seinem legendären Hotel Jura präsentierte. Unter seinen Objekten ist eine schöne Maske der Dan vom Typ „zakpai“, die vom schnellsten Läufer des Dorfs getragen wurde, wenn er während der Trockenzeit die Kochfeuer kontrollierte (2000). Zu den am höchsten angesetzten Stücken aus dieser Sammlung gehört mit 35 000 € eine wunderschöne, mit Kaolin, der Farbe des Todes und der Ahnen, weiß bemalte Maske „okuyi“ der Punu aus Gabun, mit der bei Be-



**TAXE 6000 €** Maske „andumbulu“, Holz, krustierte Opferpatina, Dogon, Mali, H. 45 cm, Slg. Eduard Hess, Basel, Zemanek-Münster, Würzburg, Auktion 3. März

erdigungszeremonien getanzt wurde. Toplos mit anderer Provenienz ist eine der seltenen Ahnenfiguren der Kasongo, einer Volksgruppe im Kongo, die in der Literatur kaum dokumentiert ist; die bärtige Figur mit einem mit magischen Substanzen gefüllten Stoffpaket auf dem Kopf wurde einst bei dem renommierten Brüsseler Händler Pierre Darteville erworben (60 000).